

INSTITUT
FÜR
VOR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE
UND
PROVINZIALRÖMISCHE ARCHÄOLOGIE

Dienstgebäude: Historicum, Schellingstr. 12, 5. Etage, 80799 München
Postanschrift: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
Sekretariat: Eva Schönherr, Zi. 527; Telefon: 089/2180-5530 - Telefax 089/2180-5662
e-mail: sek@vfpa.fak12.uni-muenchen.de - **Homepage:** <http://www.vfp-archaeologie.uni-muenchen.de>

Stand: 15. Oktober 2018

Wintersemester 2018/2019

1 Informationsquellen

Sekretariat:

Eva Schönherr, Institut, Zi 527; Tel. 089-21805530, Fax 089-21805662;
e-mail: sek@vfpa.fak12.uni-muenchen.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13.45 Uhr

Studienberatung:

- **Studienberatung zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie:**
erteilt Dr. Caroline von Nicolai (Mo 12-14 Uhr), Institut, Zi 534
- **Studienberatung zur Provinzialrömischen Archäologie:**
erteilt Prof. Dr. Salvatore Ortisi, Institut, Zi 541, nach Vereinbarung

Sprechstunden und Kontaktadressen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick: Do 10-12h

Zi. 526; Tel.: 2180-5531; e-mail: Metzner-Nebelsick@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Michael Mackensen: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 521; Tel. 2180-5541; e-mail: M.Mackensen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Salvatore Ortisi: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 541; Tel. 2180-5540; e-mail: s.ortisi@lmu.de

Prof. Dr. Bernd Päffgen: Mi 16-18h

Zi. 528; Tel. 2180-5526; e-mail: bernd.paeffgen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Philipp W. Stockhammer: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 530; Tel. 2180-5536; e-mail: Philipp.stockhammer@lmu.de

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen: Mi 10-12h

Zi. 530; Tel. 2180-5528; e-mail: teegen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Wolfgang Czysz:

Mühlstraße 19, 86850 Fischach; e-mail: czysz.wolfgang@t-online.de

Dr. Wolfgang David: Sprechstunde nach Vereinbarung

Archäologisches Museum Frankfurt, Karmelitergasse 1, 60311 Frankfurt am Main, e-mail: Wolfgang.David@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Jörg Faßbinder:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Restaurierung Archäologie, Hofgraben 4, 80539 München, e-mail: joerg.fassbinder@blfd.bayern.de

Dipl. Rest. Stephanie Gasteiger:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Restaurierung Archäologie, Hofgraben 4, 80539 München, e-mail: Stephanie.Gasteiger@blfd.bayern.de

Christoph Lindner M.A.:

Zi. 540, Tel. 2180-5546, e-mail: ch.lindner@lmu.de

Dr. Karin Mansel:

Zi. 534; Tel. 2180-5547; e-mail: Karin.Mansel@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

PD Dr. Michael Peters: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 531; Tel. 2180-5529; e-mail: michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Claudia Sarkady M.A.:

Labor für Archäobotanik, Frühlingstr. 9, 83125 Eggstätt/Chiemsee, e-mail: Claudia.Sarkady@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Dr. des. Sebastian Schmid

e-mail: seb.schmid@lmu.de

OR Doz. Mag. rer. nat. Dipl. Ing. Dr. techn. Dr. phil. Peter Stadler:

Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1010 Wien, e-mail: peter.stadler@univie.ac.at

Dr. Holger Wendling:

Salzburg Museum GmbH, Fachbereich Archäologie, Alpenstr. 75, A-5020 Salzburg, Tel. +43-662-62 08 08-130, Holger.Wendling@salzburgmuseum.at

Dipl. Biol. Barbara Zach

e-mail: b.zach@uni-hohenheim.de

Dr. Bernward Ziegaus

e-mail: Bernward.Ziegaus@extern.lrz-muenchen.de

Fachschaft für Vor- und Frühgeschichtliche und für Provinzialrömische Archäologie:

Zi. 535, Tel. 2180-5535; e-mail: info@vfp-archaeologie.fs.lmu.de;
<http://vfp-archaeologie.fs.lmu.de/>

Prüfungsangelegenheiten:

- Auskünfte über Prüfungsangelegenheiten aller Studiengänge erteilt das Prüfungsamt für Geistes- und Sozialwissenschaften (PAGS): <http://www.pags.pa.uni-muenchen.de/>
- Informationen zum **Bachelor-Studiengang** „Archäologie: Europa und Vorderer Orient“ (180 oder 120 ECTS) an der Ludwig-Maximilians-Universität sind über http://www.kulturwissenschaften.uni-muenchen.de/studium/ba_studien/ erhältlich. Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an die Studiengangskordinatoren Katharina Schloder M.A. (Historicum, Zi. 502, Tel: 2180-6046; e-mail: k.schloder@lmu.de) oder PD Dr. Michael Peters (Institut, Zi. 531, Tel.: 2180-5529; e-mail: michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de). Bei inhaltlichen Fragen nehmen Sie bitte die Fachstudienberatung (s.o.) wahr.
- Informationen zum **Master-Studiengang** „Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie“ sind über http://www.vfp-archaeologie.uni-muenchen.de/studium_lehre/masterstudium/ erhältlich. Bei Fragen zur Feststellung der fachlichen Zugangsvoraussetzungen, zur Immatrikulation und zum Studienverlauf wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. W.-R. Teegen (Zi. 530; Tel. 2180-5528; e-mail: teegen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de).
- Informationen zum **Master-Studiengang** „Provinzialrömische Archäologie“ erteilt Christoph Lindner M.A. Zi. 540; Tel. 2180-5546; e-mail: ch.lindner@lmu.de.

2 Veranstaltungsverzeichnis der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie

Vorbesprechung:

Allgemeine Vorbesprechung mit Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie:

Mo 15.10.2018, 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 105

Vorlesungen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Vorlesung: Die Urnenfelderzeit

Zweistündig, Do 16-18 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 110, Beginn: 18.10.2018

Die Urnenfelderzeit bezeichnet in die letzte Phase der mitteleuropäischen Bronzezeit zwischen dem Übergang vom 14. zum 13. Jahrhundert v. Chr. und dem Beginn der älteren Eisenzeit bzw. Hallstattzeit während des 8. Jahrhunderts v. Chr. Sie zeichnet sich in weiten Teilen Mitteleuropas durch große Gemeinsamkeiten der materiellen Kultur, der rituellen Praktiken, sozialer Organisationsformen und des Siedlungswesens aus.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese für die Entstehung komplexer, hierarchischer Gesellschaften entscheidende Periode, die sich durch weitreichende transeuropäische Kontakte auszeichnet. Das kulturelle Erscheinungsbild während dieser rund 500 Jahre unterliegt diversen Wandlungsprozessen, die in der Vorlesung in einem größeren geographischen Überblick vorgestellt werden. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei vor allem im südlichen Mitteleuropa zwischen Südwestdeutschland und Donauknie in Ungarn. Es werden die Ergebnisse aktueller Forschungen zu den Themenfeldern Siedlungswesen sowie dem Umgang mit dem Tod und zu weiteren rituell determinierten Praktiken und religiösen Ausdrucksformen vorgestellt. Die Zeugnisse der materiellen Kultur werden in ihren jeweiligen sozialen Kontexten behandelt: so z.B. dem Thema Bewaffnung und Konflikte; soziale Distinktion durch Tracht; Gender-spezifische Aspekte; Darstellung sozialer Eliten oder Nachweise sozialer Ungleichheit. Ein weiteres Themenfeld sind Kommunikationsstrukturen und wirtschaftliche wie soziale Kontakte im überregionalen Vergleich.

Um die Kenntnisse zur materiellen Kultur zu vertiefen, ist im Hauptfachstudium der Besuch des begleitenden Seminars „Formenkunde Bronzezeit Ältere Perioden 2“ zu empfehlen; die Vorlesung kann jedoch - dies gilt besonders für Studierende im breiten Nebenfach - auch allein erfolgreich besucht werden.

Prof. Dr. Philipp Stockhammer

Vorlesung: Die Seevölker und das Ende der Bronzezeit im Ostmittelmeerraum II

Zweistündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, M 014, Beginn: 17.10.2018

Um 1200 v. Chr. – so das gängige Narrativ – brach im Ostmittelmeerraum die Welt zusammen: Die mykenischen Paläste versanken in Schutt und Asche, das Reich der Hethiter ging unter, große Handelszentren wie Ugarit wurden zerstört, an der südlichen Levante siedelten sich die Philister an und Ramses III. konnte die einfallenden Seevölker gerade noch im Nildelta zurückschlagen. Seit langem faszinieren diese radikalen Umbrüche die Forschung, die in dieser Vorlesung auf neue Art und Weise beleuchtet werden.

Die Vorlesung ist als zweisemestriger Zyklus angelegt, wobei in diesem Semester der Fokus auf Anatolien, Zypern und der Levante liegt. Nachdem im ersten Teil der Vorlesung der Schwerpunkt auf der Ägäis lag, wird nun ausgehend von Troja und Kreta der Blick weiter nach Osten gerichtet. Diskutiert wird der Zusammenbruch des Hethiterreichs, die Entwicklungen auf Kreta, der Untergang großer levantinischer Zentren wie Ugarit und abschließend die Philister an der südlichen Levante. Es wird gefragt, welche Ursachen und Entwicklungen im Verlauf des 13. Jhs. v. Chr. zum umfassenden Systemzusammenbruch

geführt haben könnten, welche kulturellen Transformationen am jeweiligen Ort die Folge waren und wie Menschen unmittelbar nach der Katastrophe lebten. Bisherige Forschungsansätze werden vorgestellt und neue Interpretationsmodelle vorgeschlagen.

Literatur:

Ben-Dor Evian, S. (2017), Ramesses III and the 'Sea Peoples'. Towards a New Philistine Paradigm. *Oxford Journal of Archaeology* 36 (3), 267–285; Cline, E. H. (2014), 1177 B.C. The Year Civilization Collapsed; Fischer, P. M./T. Bürge (Hrsg.) (2017), "Sea Peoples" Up-To-Date: New Research on Transformation in the Eastern Mediterranean in the 13th–11th Centuries BCE; Finne, M. et al. (2017), Late Bronze Age climate change and the destruction of the Mycenaean Palace of Nestor at Pylos. *PLOS ONE*. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0189447>; Jung, R. (2009), Pirates of the Aegean: Italy – the East Aegean – Cyprus at the End of the Second Millennium BC. In V. Karageorghis and O. Kouka (Hrsg.), *Cyprus and the East Aegean*, 72–93. Jung, R. (2009), Sie vernichteten sie, als ob sie niemals existiert hätten – Was blieb von den Zerstörungen der Seevölker? In H. Meller (ed.), *Schlachtfeldarchäologie, Tagungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle 2*, 31–48; Jung, R./M. Mehofer (2013), Mycenaean Greece and Bronze Age Italy: Cooperation, Trade or War? *Archäologisches Korrespondenzblatt* 43: 175–93; Kaniewski, D. et al. (2011), Sea Peoples, Cuneiform Tablets to Carbon Dating. *PLOS ONE* 6(6): e20232. doi:10.1371/journal.pone.0020232; Knapp, A.B./S.W. Manning (2016), Crisis and Context: The End of the Late Bronze Age in the Eastern Mediterranean. *American Journal of Archaeology* 120.1: 99-149; Maran, J. (2009), The Crisis Years? Reflections on Signs of Instability in the Last Decades of the Mycenaean Palaces. *Scienze dell' Antichità* 15: 241–61.

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Vorlesung: Archäologie der Völkerwanderungs- und älteren Merowingerzeit

Zweistündig, Do 14-16 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, M 114, Beginn: 18.10.2018

Die Vorlesung behandelt versucht einen Überblick zu den Veränderungen zu bilanzieren, die ausgelöst durch die „Völkerwanderung“ bzw. die hunnische Expansion im späteren 4. Jh. bis zur Mitte des 5. Jhs. stattfanden. In der Folge entstanden bis in das 6. Jh. germanisch dominierte Regna auf reichsrömischem Boden. In der Betrachtung werden einzelne Landschaften unterschieden, die hinsichtlich ihrer Verhältnisse in Bezug auf historische Quellen, Herrschafts-, Wirtschafts- und Siedlungsstrukturen, ethnische Zugehörigkeiten, archäologische Befunde und Fundmaterial, Christianisierung und kirchliche Strukturen betrachtet werden.

Einführende Literatur:

Aus historisch-kulturgeschichtlicher Sicht: Thomas S. Burns, *Barbarians within the Gates of Rome. A Study of Roman Military Policy and the Barbarians (ca. 375–425)*. Bloomington/Ind. 1994; Patrick J. Geary, *Europäische Völker im frühen Mittelalter. Zur Legende vom Werden der Nationen*. Frankfurt am Main 2002; Hans-Werner Goetz, Jörg Jarnut, Walter Pohl (Hrsg.), *Regna and Gentes: The Relationship between Late Antique and Early Medieval Peoples and Kingdoms in the Transformation of the Roman World*. Leiden u. a. 2003; Walter A. Goffart, *Barbarians and Romans AD 418–584. The Techniques of Accommodation*. Princeton 1980; Walter A. Goffart: *Barbarian Tides: The Migration Age and the Later Roman Empire*. Philadelphia 2006; Guy Halsall, *Barbarian Migrations and the Roman West, 376–568*. Cambridge 2007; Walter Pohl, *Die Völkerwanderung*. 2. Auflage Stuttgart u. a. 2005; Verena Postel, *Die Ursprünge Europas. Migration und Integration im frühen Mittelalter*. Kohlhammer, Stuttgart 2004; Klaus Rosen, *Die Völkerwanderung*. 2. Auflage München 2003; Herwig Wolfram: *Das Römerreich und seine Germanen*. Wien/Köln/Weimar 2018. *Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Chris Wickham, Framing the Early Middle Ages. Europe and the Mediterranean 400–800*. Oxford 2005. Aus archäologischer Sicht: Wilfried Menghin, Tobias Springer, Egon Wamers (Hrsg.), *Germanen, Hunnen und Awaren. Schätze der Völkerwanderungszeit*. Ausstellungskatalog. Nürnberg/Frankfurt am Main 1987; Bodo Anke, *Studien zur reiternomadischen Kultur des 4. bis 5. Jahrhunderts (= Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas. Bd. 8, Weissbach u. a. 1998; Attila und die Hunnen. Begleitbuch zur Ausstellung*. Stuttgart 2007; *Rom und die Barbaren. Europa zur Zeit der Völkerwanderung*. München 2008; Philipp von Rummel /Hubert Fehr, *Die Völkerwanderung*.

Stuttgart 2011. Einzelaspekte: Timo Stickler, Die Hunnen. München 2007; R. Steinacher, Rom und die Barbaren. Völker im Alpen- und Donauraum (300-600). Stuttgart 2017; Wolfgang Giese, Die Goten (Stuttgart 2004); Romani e Germani nell'arco alpino (secoli VI-VIII) Atti della settimana di studio tenuta a Trento nel 1982, a cura di V. BIERBRAUER, C. G. MOR, Bologna 1986; Die Bayern und ihre Nachbarn, hrsg. v. H. Wolfram u. A. Schwarcz. Symposium Zwettl (1985); H. Beumann u. W. Schröder (Hrsg.), Frühmittelalterliche Ethnogenese im Alpenraum. Nationes 5 (1985); H. Beumann u. W. Schröder (Hrsg.), Die transalpinen Verbindungen der Bayern, Alamannen und Franken bis zum 10. Jahrhundert. Nationes 6 (1987); M. Müller-Wille u. R. Schneider (Hrsg.), Ausgewählte Probleme europäischer Landnahmen des Früh- und Hochmittelalters (1993); Pohl, Walter/Erhart, Peter [Hgg.], Die Langobarden. Herrschaft und Identität (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 9), Wien 2005; V. Bierbrauer, Romanen. RGA 25, 2003, 210-242; R. Bratož (Hrsg.), Slowenien und die Nachbarländer zwischen Antike und karolingischer Epoche (2000); F. Glaser, Frühes Christentum im Alpenraum (1997); Max Martin, Die Schweiz im Frühmittelalter. Vom Ende der Römerzeit bis zu Karl dem Grossen (Laupen 1976); Hanspeter Spycher, Fundort Schweiz, Band 4, Das Frühmittelalter (Solothurn 1986); Die Schweiz zwischen Antike und Mittelalter. Archäologie und Geschichte des 4. bis 9. Jahrhunderts, hrsg. v. Alex Furger (Zürich 1996); Reinhold Kaiser, Churrätien im frühen Mittelalter, Ende 5. bis Mitte 10. Jahrhundert (Basel 1998); Gudrun Schneider-Schneckenburger, Churrätien im Frühmittelalter auf Grund der Archäologischen Funde (1980); R. Kaiser, Die Burgunder (2004); Friedrich Lotter, Völkerverschiebungen im Ostalpen-Mitteldonau-Raum zwischen Antike und Mittelalter (375-600). Unter Mitarbeit von Rajko Bratož und Helmut Castritius. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 39 (2003); Die Langobarden. Das Ende der Völkerwanderung (Darmstadt 2008).

Prof. Dr. Jörg Faßbinder/Marion Scheiblecker M.A.

Vorlesung: WP 5.1 Archaeological Propection / Archäologische Prospektion

Zweistündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Theresienstr. 41, C 419

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Vorlesung: Einführung in Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: Ältere Perioden

Dreistündig, Di 9-12 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, A 119, Beginn: 16.10.2018

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Vorgeschichte von den Anfängen der Menschheitsentwicklung bis zum Ende der jüngeren vorrömischen Eisenzeit (Latènezeit). Auf die Verhältnisse in Mitteleuropa wird schwerpunktmäßig anhand ausgewählter Beispiele eingegangen. Selbstverständlich wird Bayern besonders berücksichtigt.

Die Vorlesung "Einführung in die Vor- und Frühgeschichte: Ältere Perioden" kann nur in Verbindung mit der Vorlesung "Einführung in die Vorderasiatische Archäologie" belegt werden (= 6 ECTS).

Die beiden Vorlesungen finden als Blockvorlesungen statt (abwechselnd 3-stündig VuFG und 3-stündig VAA).

Termine für "Einführung in die Vor- und Frühgeschichte: Ältere Perioden": 16.10., 23.10., 4.12., 11.12., 18.12.2018, 08.01.2019., 15.01., 22.01., 29.01., 05.02., Klausur: 12.02.2019

Literatur:

Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland. Katalog zur Sonderausstellung im Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin (Petersberg 2018).

Barry Cunliffe (Hrsg.), The Oxford illustrated Prehistory of Europe (Oxford/New York 1994).

Hans Jürgen Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (München 1959; Schöneiche b. Berlin 52006).

Manfred K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen/Basel 42012.).

Manfred K. H. Eggert/Stephanie Samida, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie. UTB basics (Tübingen/Basel 2009).

Uta v. Freden/Siegmar v. Schnurbein (Hrsg.), Spuren der Jahrtausende. Archäologie und Geschichte in Deutschland (Stuttgart 2002).

Wilfried Menghin/Dieter Planck (Hrsg.), Menschen, Zeiten, Räume. Archäologie in Deutschland (Stuttgart 2002).

Colin Renfrew/Paul Bahn, Archaeology. Theories, Methods and Practice (London ⁷2016). Rez.: Paul Kiem, Teaching History 50(4), 2016, 74.

Colin Renfrew/Paul Bahn, Grundwissen Archäologie (Mainz 2009).

Siegmar v. Schnurbein (Hrsg.), Atlas der Vorgeschichte (Stuttgart ³2014). [->Grundlage der Klausur!] Rez.: Peter Trebsche, H-Soz-Kult, 11.02.2010.

Sebastian C. Sommer (Hrsg.), Archäologie - Fenster zur Vergangenheit in Bayern (Regensburg 2006).

Martin Trachsel, Ur- und Frühgeschichte: Quellen, Methoden, Ziele. UTB Bachelor Bibliothek (Zürich 2008). Rez.: Claudia Theune-Vogt, Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 49(3), 2008, 379-382.

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Vorlesung: Einführung in Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: Jüngere Perioden

Zweistündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, A 119, Beginn: 05.12.2018

Für Studienanfänger vermittelt die Vorlesung die Definition der frühgeschichtlichen Archäologie, die durch das Vorhandensein von Schriftquellen charakterisiert ist. In Mitteleuropa gibt es die erste schriftliche Überlieferung für die Oppida-Zivilisation der späteren Latènezeit. Chronologische Inhalte der Frühgeschichte sind die Römische Kaiserzeit im germanischen Barbaricum, die Völkerwanderungszeit und die Archäologie der Merowingerzeit. Die anschließende Archäologie der Karolinger- und Wikingerzeit leitet über zur Archäologie des Hohen und Späten Mittelalters.

Die Vorlesung ist einstündig konzipiert. Aus organisatorischen Gründen (Raumbelegung) findet sie doppelstündig in der zweiten Hälfte des Semesters von 8-10h in Raum A119 statt. Davor gibt es die "Einführung in die Provinzialrömische Archäologie" (Vorlesung Prof. Dr. S. Ortisi).

Literatur:

Hans Jürgen Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (5. Auflage, Schöneiche bei Berlin 2006); M. Trachsel, Ur- und Frühgeschichte: Quellen, Methoden, Ziele; James Graham-Campbell/Magdalena Valor (Ed.), The Archaeology of Medieval Europe. Volume 1: Eighth to twelfth centuries AD. Acta Jutlandica 83 (Aarhus 2007); Günter P. Fehring, Die Archäologie des Mittelalters (Stuttgart ³2000); B. Scholkmann, H. Kenzler, R. Schreg (Hrsg.), Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen (Darmstadt 2017).

Als Übersicht zu Zeiten und wichtigen Fundplätzen: U. von Freeden/S. von Schnurbein (Hrsg.), Spuren der Jahrtausende. Archäologie und Geschichte in Deutschland (Stuttgart 2002).

Hauptseminare:

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Hauptseminar: Hunnen und Awaren

Zweistündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: 17.10.2018

Am Ende des 4. Jhs. tritt mit den Hunnen ein Steppenvolk auf, das unter Attila (434-453) ein Großreich schuf, das zeitweise bis nach Westeuropa reichte. Mit dem Hunnenreich lässt sich neben der historischen Überlieferung auch eine archäologische Hinterlassenschaft verbinden. Kulturgeschichtlich stellt die reiternomadische Lebensweise deutlich anders strukturiert dar, als man dies im spätantiken West- und Mitteleuropa kannte. Ab 568 bildeten die Awaren eine Reichsbildung mit Schwerpunkt im Karpatenbecken aus, die bis zu den Eroberungszügen Karls d. Gr. Bestand hatte und im Westen weite Teile Österreichs einschloss. Das Hauptseminar versucht einen Überblick zu Chronologie, wichtigen Fundorten und die Chronologiediskussion.

Literatur:

Otto Mänchen-Helfen, Die Welt der Hunnen. 1978, ND Wiesbaden 1997; Gerhard Wirth, Attila. Das Hunnenreich und Europa. Stuttgart u. a. 1999, Timo Stickler, Die Hunnen. München 2007; R. Steinacher,

Rom und die Barbaren. Völker im Alpen- und Donauraum (300-600). Stuttgart 2017; Wilfried Menghin, Tobias Springer, Egon Wamers (Hrsg.), Germanen, Hunnen und Awaren. Schätze der Völkerwanderungszeit. Ausstellungskatalog. Nürnberg/Frankfurt am Main 1987; C. Bálint, Die Archäologie der Steppe (1989); István Bóna, Das Hunnenreich. Budapest 1991; Bodo Anke, Studien zur reiternomadischen Kultur des 4. bis 5. Jahrhunderts (= Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas. Bd. 8, Weissbach u. a. 1998; Attila und die Hunnen. Begleitbuch zur Ausstellung. Stuttgart 2007; Michael Schmauder, Die Hunnen. Ein Reitervolk in Europa. Darmstadt 2009; Falko Daim (Hrsg.), Reitervölker aus dem Osten. Hunnen + Awaren. Burgenländische Landesausstellung. Eisenstadt 1996; Falko Daim (Hrsg.), Die Awaren am Rand der byzantinischen Welt. Studien zu Diplomatie, Handel und Technologietransfer im Frühmittelalter. Innsbruck 2000; Walter Pohl, Die Awaren. Ein Steppenvolk in Mitteleuropa 567–822 n. Chr. 3 Aufl. München 2015; József Szentpéteri (Hrsg.), Archäologische Denkmäler der Awarzeit in Mitteleuropa. *Varia archaeologica Hungarica* 13. Budapest 2002; Eric Breuer, Byzanz an der Donau. Eine Einführung in Chronologie und Fundmaterial zur Archäologie im Frühmittelalter im mittleren Donau Raum. Tettngang 2005; Peter Stadler, Quantitative Studien zur Archäologie der Awaren I, 2005; C. Bálint, Der Schatz von Nagyszentmiklós. Archäologische Studien zur frühmittelalterlichen Metallgefässkunst des Orients, Byzanz und der Steppe. *Varia archaeologica Hungarica* 2010.

Prof. Dr. Philipp Stockhammer/Dr. Robert Schiestl

Hauptseminar: Von Troja zu den Pyramiden: Der östliche Mittelmeerraum und Ägypten von 3000 - 1500 v. Chr.

Dreistündig, Do 10-13 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 302, Beginn: 18.10.2018

Der Schatzfund von Troja und die Pyramiden Ägyptens sind nur die bekanntesten Zeugnisse eines Jahrtausends, das die Geschichte des Ostmittelmeerraums tief geprägt hat. Im 3. Jahrtausend treten Schrift und ein elaboriertes Verwaltungssystem, monumentale Architektur, prunkvolle Königsgräber aber auch Konflikte, Wanderbewegungen und interkultureller Austausch in dieser Region deutlich hervor. Von nun an bestimmen sie den Verlauf der Geschichte, die Entstehung des ägyptischen Zentralstaats, den Aufbau großer Handelsnetzwerke mit Siegelpraxis und den Transport von Waren über weite Distanzen. Im Gegensatz zum spätbronzezeitlichen Ostmittelmeerraum zeichnet sich die Region im 3. Jahrtausend noch durch viele Gegensätze aus (Schrift vs. schriftlos, Zentralstaat vs. mikroregionale Machtzentren, stabile Gemeinschaften vs. hochmobile Gruppen). In unserem interdisziplinären Seminar geht es darum, diese formative Phase der menschlichen Geschichte in ihrer Bedeutung besser zu verstehen, in dem wir uns auf die Themenfelder Schrift, Handel, menschliche Mobilität und Monumentalität konzentrieren. Zu diesen Themenfeldern werden in Referaten ausgewählte Fallstudien (Fundorte, Objekte o.ä.) vorgestellt und in ihrer Bedeutung diskutiert.

Literatur:

K. SOWADA, Egypt in the Eastern Mediterranean during the Old Kingdom. An Archaeological Perspective, OBO 237, Fribourg/Göttingen 2009. C. SHELMEERDINE (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Aegean Bronze Age, Cambridge 2008. A.B. KNAPP & P. van DOMMELEN (Hrsg.), The Cambridge Prehistory of the Bronze and Iron Age Mediterranean. Cambridge 2014. (darin v.a. die Beiträge von Greenberg & Palumbi und Bachhuber).

Seminare:

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Seminar: Archäologie der Völkerwanderungs- und älteren Merowingerzeit

Zweistündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: 15.10.2018

Ergänzend und vertiefend zur Vorlesung werden Einzelaspekte, Fundorte und der archäologische Fundstoff durch Referate behandelt.

Literatur:

s. Vorlesung

Prof. Dr. Karin Mansel

Seminar: Formenkunde der Urnenfelderzeit

Zweistündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, M 014, Beginn: 24.10.2018

Begleitend zur Vorlesung werden in diesem Seminar verschiedene Fundgruppen der mitteleuropäischen Urnenfelderzeit behandelt.

Literatur:

Siehe Vorlesung; weitere Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekanntgegeben.

Dr. Holger Wendling

Seminar: Ethnoarchäologie: Vergleichende Interpretationen in der Ur- und Frühgeschichte

Blockseminar, Freitags/Samstags nach Vereinbarung, Schellingstr. 12, K 536

Vorbesprechung: Freitag, der 26.10.2018 um 11:00 Uhr

Als zentraler Teil der *material culture studies* fokussiert die ur- und frühgeschichtliche Archäologie aufgrund ihres spezifischen Quellenbestandes auf die materielle Hinterlassenschaft prähistorischer Gemeinschaften. Diese materiellen Relikte sind zwangsläufig ohne ihren „Lebenskontext“ und Bedeutungsinhalt überliefert und können daher nur selten, wenn überhaupt, aus sich heraus Informationen zur einstigen Lebensrealität vermitteln. Die Archäologie musste daher seit jeher durch Vergleiche mit rezenten oder ausreichend gut belegten historischen Phänomenen den an sich „stummen“ prähistorischen Quellen „Leben einhauchen“. Besonders in den frühen Tagen der Prähistorischen Archäologie, aber auch vermehrt in modernen Ansätzen dienen hierzu Analogien aus der Ethnographie, die über Ähnlichkeiten im materiellen Bestand vergleichbare soziale, ökonomische und andere kulturelle Kontexte interpretierte. In der Übung sollen entsprechende Ansätze anhand konkreter Fallbeispiele vorgestellt werden. Mesolithische Wildbeuterlager, neolithische Keramikproduktion, bronzzeitliche Austauschsysteme oder eisenzeitliche Sozialstrukturen werden im Sinne einer kulturanthropologischen Deutung thematisiert. Neben konkreten siedlungsarchäologischen Studien oder der ethnoarchäologischen Interpretation urgeschichtlicher Salzproduktion und -handels sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Ethnoarchäologie auch im Bereich der Gräberanalyse, etwa neolithischer Megalithgräber und der Religionsarchäologie, beispielsweise bei der „schamanistischen“ Deutung paläolithischer Felskunst aufgezeigt werden.

Literatur:

K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (4. Aufl. Tübingen, Basel 2012) 330–381. – M. K. H. Eggert, Ethnoarchäologie. In: D. Mölders/S. Wolfram (Hrsg.), Schlüsselbegriffe der Prähistorischen Archäologie. Tübinger Arch. Taschenbücher 11 (Münster, New York 2014) 81–85. – M. K. H. Eggert, Vergangenheit in der Gegenwart? Überlegungen zum interpretatorischen Potential der Ethnoarchäologie. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 34, 1993, 144–150. – R. A. Gould, Living Archaeology. New Studies in Archaeology (Cambridge, London, New York 1980). – N. David/C. Kramer, Ethnoarchaeology in Action. Cambridge World Archaeology (Cambridge 2001). – U. Veit, Tod und Bestattungssitten im Kulturvergleich. Ethnoarchäologische Perspektiven einer „Archäologie des Todes“. Ethnograph.-Arch. Zeitschr. 38, 1997, 291–313. – H.-P. Wotzka, Zur Tradition der Keramikdeponierung im äquatorialen Regenwald Zaires: Ein Bekenntnis zur allgemein-vergleichenden Analogie. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 34, 1993, 251–283.

Übungen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Übung: Die Eisenzeit in Oberitalien

Zweistündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: 15.10.2018

Die Übung ist sowohl für Studierende im BA als MA Studiengang geeignet.

Im Rahmen von einzelnen Referaten werden wir abhängig von der Anzahl der Teilnehmer*innen verschiedene Themenfelder der Eisenzeit in Oberitalien mit einem Schwerpunkt auf der Hallstatt- und Frühlatènezeit behandeln. Die Region nördlich des Flusses Po gehört zu zwei unterschiedlichen kulturellen Einheiten. Während im Westen in der Lombardei und im Piemont die Golasecca Kultur beheimatet ist, wird die östliche Padanische Ebene durch die sogenannte Este Kultur geprägt. Beide spielen für die Vermittlung von Sachkultur und den damit verbundenen kulturellen Praktiken, aber auch geistigen Vorstellungen und rituellen Gewohnheiten in den Bereich der nordalpinen Hallstattkultur eine zentrale Rolle. Dies ist insbesondere für die Vermittlung komplexer sozialer Organisationsformen aus Etrurien und letztlich der Magna Graecia in Süditalien nach Norden von entscheidender Bedeutung. Während die Golasecca Kultur im nordwestlichen Oberitalien entscheidende Impulse für die Westhallstattkultur liefert, unterhalten die Menschen im eisenzeitlichen nordöstlichen Italien vor allem Kontakte zu den südost- und nordostalpinen Zentren der Osthallstattkultur. Diese Kontakte spielen für das Verständnis der mitteleuropäischen Eisenzeit eine zentrale Rolle.

Einzelne Referate behandeln unterschiedliche Siedlungsformen, wie z.B. proto-urbane Zentren an ausgewählten Beispielen. Bei den Themen aus dem Bereich der materiellen Kultur wollen wir unterschiedliche Trachtsitten vorstellen oder die keramischen Formenspektren der Golasecca und der Este Kultur vergleichen sowie deren Verortung in den Kontexten Siedlungs- und Bestattungswesen untersuchen. Südimporte spielen als eigenes Thema eine Rolle. Ein weiterer Themenblock widmet sich den Bestattungssitten, wie z.B. Ausstattungsmustern von ausgewählten Gräbern oder Körper bezogenen rituellen Praktiken. Schließlich sind auch frühe Formen von Schrift, figürliche Kunst und Heiligtümer mögliche Themen.

Prof. Dr. Bernd Päffgen/PD Dr. Alessia Bauer

Übung: Runenkunde für Archäologen

Zweistündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: 15.10.2018

Runen sind für das erste Jahrtausend in Nord- und Mitteleuropa eine wichtige Fundkategorie. Die Lehrveranstaltung versucht einen Überblick speziell für interessierte Archäologen zu geben. Um ein sinnvolles Arbeiten zu ermöglichen, ist der Teilnehmerkreis auf etwa 15 Studierende beschränkt. Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme. Die Konzeption der Lehrveranstaltung sieht 14 bis 16 Teilnehmer vor.

Siehe auch die Referatsthemen und Literaturverzeichnis im Dateidepot (im LSF).

Literatur:

Arntz, Helmut und Hans Zeiss 1939. Die einheimischen Runendenkmäler des Festlandes. Leipzig.
Krause, Wolfgang und Herbert Jankuhn 1966. Runeninschriften im älteren Futhark. Akademie der Wissenschaften zu Göttingen; Philosophisch-Historische Klasse Folge 3, Nr. 65,1 (Text), Nr. 65,2 (Tafeln) Göttingen.
Düwel, Klaus (Hg.) 1998. Runeninschriften als Quellen interdisziplinärer Forschung. Abhandlungen des Vierten Internationalen Symposiums über Runen und Runeninschriften in Göttingen vom 4.-9. August 1995. Berlin. Düwel, Klaus 2008. Runenkunde, 4. Auflage (Sammlung Metzler 72). Stuttgart.
Antonsen, Elmar H. 2002. Runes and Germanic Linguistics. Berlin/New York. 9. Kap. 'Sacral or Secular?', S. 169-205. Naumann, H.P. (Hg.) 2004. Alemannien und der Norden -RGA-Erg. Bd. 43. Berlin-New York. Besonders der Beitrag von Max Martin. www.runenprojekt.uni-kiel.de. Grimm, Oliver und Alexandra Pesch (Hg.) 2015. Archäologie und Runen. Fallstudien zu Inschriften im älteren Futhark (Schriften des archäologischen Landesmuseums 11). Kiel/Hamburg. Darin für das Seminar relevante Artikel von A. Bauer, K. Düwel, D. Gutschmidl-Schumann, Marzena J. Przybyla, F. Siegmund, C. Zimmermann.

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Übung: Schnellinventarisierung von Prospektionsfunden aus Wederath-Belginum

Zweistündig, Mo 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: 22.10.2018

In der Übung werden Prospektionsfunde der Kampagne 2004 aus Wederath-Belginum (Gde. Morbach, Kr. Bernkastel-Wittlich) im Hunsrück aufgenommen.

Teilnehmerzahl: Beschränkung auf max. 12 Personen.

Literatur:

R. Cordie (Hrsg.), 50 Jahre Ausgrabungen und Forschungen in Wederath-Belginum (Mainz 2007). W.-R. Teege/D. Lukas/R. Cordie, Untersuchungen zur eisenzeitlichen Besiedlung von Wederath/Belginum. Archaeologia Mosellana 9, 2014, 215-236.

PD Dr. Michael Peters

Übung: Geowissenschaftliche Grundlagen

Dreistündig, Di 10-13 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K536, Beginn: 23.10.2018

Die Veranstaltung Geowissenschaftliche Grundlagen gliedert sich in einen Vorlesungs- und einen Übungsteil. Im Rahmen der Vorlesung werden Grundlagen der physischen Geographie aus den Bereichen Geomorphologie, Bodenkunde, Klimatologie und Vegetationsgeographie sowie Grundlagen der Geologie aus den Bereichen Gesteinskunde, Tektonik allg. und Plattentektonik/Vulkanismus vermittelt. In diesem Kontext erfolgt vor dem regionalen Hintergrund Südbayerns gruppenweise die Vergabe von Referatsthemen. Zur Vorbereitung der Referate können nach Absprache im Übungsteil auch Tagesexkursionen durchgeführt werden. Schließlich werden die Referate im Rahmen der Übung vorgetragen und diskutiert. Die Referatsthemen werden zu Beginn der Veranstaltung vergeben. Anschließend steht für die Vorbereitung der Referate genügend Zeit zur Verfügung.

Vorlesung:

Im Rahmen dieser Veranstaltung für Archäologen soll relevantes Grundlagenwissen aus Teilbereichen geowissenschaftlicher Fächer vermittelt werden.

Diese Teilbereiche sind in der Geologie besonders die Quartärgeologie und in der Physischen Geographie die Klimatologie, Geomorphologie, Bodenkunde und Vegetationsgeographie.

Übung:

Die Übung kann nach Vereinbarung u.a. im Rahmen von Tagesexkursionen stattfinden.

Dabei werden Aspekte der Vorlesung bzw. der Referatsthemen im Gelände erläutert und studiert. Weiter erfolgen im Übungsteil Vortrag und Diskussion der Referate.

Literaturvergabe erfolgt in Absprache mit den einzelnen Referatsgruppen.

Prof. Dr. Bernd Päffgen/Dr. Walter Irlinger

Übung: Archäologie in der Region: Vor- und Frühgeschichtliche Funde aus dem Ldkr. Fürstenfeldbruck

Zweistündig, Di 17-19 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: 16.10.2018

Die Übung beschäftigt sich mit besonderen archäologischen Fundstücken aus dem Kreisgebiet und bereitet eine Ausstellung vor, die ab Sommer 2019 in Fürstenfeldbruck an mehreren Standorten gezeigt werden soll.

Literatur:

Toni Drexler, Walter Irlinger, Rolf Marquardt (Hrsg.), Landkreis Fürstenfeldbruck - Archäologie zwischen Ammersee und Dachauer Moos (Stuttgart 1997).

Prof. Dr. Bernd Päffgen/OR Doz. Dr. Dr. Peter Stadler

Übung: Datenbankauswertung frühgeschichtlicher Gräberfelder

Zweistündig, Blockveranstaltung am Freitag und Samstag, Schellingstr. 12, K536

Die Übung führt in die Anwendung einer Text- und Bilddatenbank ein, um am Beispiel merowingerzeitlicher Gräberfelder in Bayern Möglichkeiten der Bewältigung großer Daten aufzuzeigen. Geübt wird die Bearbeitung von publizierten Grabfunden. Es finden hierzu nach Vereinbarung Blockkurse statt. PD Dr. Peter Stadler vom Naturhistorischen Museum in Wien hat „Serion Suite“ entwickelt, ein Paket aus verschiedenen Programmen, die die praktische Arbeit in der Archäologie erleichtern sollen (vgl. die Homepage Serion Suite von Peter Stadler: <http://www.winserion.org/>

Bzw.

https://www.academia.edu/4426327/Stadler_Peter_2014_Quantitative_Methods_with_Image_Database_Montelius_and_Software_Package_WinSerion_for_Archaeologists_Examples_of_Different_Analyses.160p_136f_Version_from_14.06.2015

Diese Übung soll es den Studenten ermöglichen, die von Stadler entwickelte Software und die bereits enorm große Bilddatenbank Montelius für ihre wissenschaftlichen Arbeiten ebenso zu nutzen, wie das bereits für Bachelor-, Masterarbeiten und Dissertationen in Wien, München, Brno und Bratislava geschieht.

Bisher schlummern alle archäologischen Publikationen im Archiv unserer Bibliotheken einen Dornröschenschlaf. Aufgrund der Fülle dieser Veröffentlichungen ist es für den einzelnen Archäologen oft nur möglich, in einem eng begrenzten Fachbereich einen Überblick zu haben, und selbst dabei kommt es immer wieder vor, dass man etwas übersieht. Da setzt nun unsere Bilddatenbank Montelius an, die sich als Aufgabe gestellt hat, alles jemals in Abbildungen publiziertes Fundmaterial zu erfassen. Da diese Aufgabe nicht von Heute auf Morgen zu und auch nicht allein zu bewältigen ist, haben wir uns "Forschungsschwerpunkte gesetzt", bestimmt durch Interessen und durch Kooperationen.

Mittlerweile sind 1.210.000 Bilder in der Datenbank Montelius eingegeben, die aus insgesamt 15.654 Publikationen stammen und diese so verfügbar machen.

Die Teilnehmer sollen über ein eigenes Laptop mit Betriebssystem Windows verfügen und dieses zur Veranstaltung mitbringen.

PD Dr. Michael Peters

Übung Oberbayerische Landschaften und ihre Archäologie (Übung/Exkursion)

Zeit und Ort nach Vereinbarung

In Oberbayern erstrecken sich von der Donau bis zu den Alpen die Landschaften des Donautals mit dem Ingolstädter Donaubecken, des Tertiärhügellandes, der Münchner Schotterebene, der Alt- und Jungmoränen sowie der nördlichen Kalkalpen. Die Naturraumausstattung, das naturräumliche Potential und die Vorgeschichte dieser Landschaften sind sehr unterschiedlich. Im Rahmen der Übung sollen auf Exkursionen die naturräumlichen Grundlagen der verschiedenen oberbayerischen Landschaften vermittelt und in einen archäologischen Kontext gestellt werden.

Die 5 geplanten Exkursionen finden nach Vereinbarung statt. Leistungsnachweis ist ein kurzes Exkursionsprotokoll.

Dr. Wolfgang David

Übung: Museale Darstellung: Salzgewinnung bei Kelten und Römern

Blockveranstaltungen, Sa 11-17 Uhr c.t., Amalienstr. 52 (K), 302, Beginn: 27.10.2018

Veranstaltungstermine (jeweils 11-17 Uhr c.t.):

am 27.10.2018 Amalienstr. 52 - K 401

am 17.11.2018 Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A) - A U113

am 15.12.2018 Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A) - A U113

am 12.01.2019 Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A) - A U113

am 19.01.2019 Ludwigstr. 28, RG - 024

am 02.02.2019 Ludwigstr. 28, RG - 024

Die Lehrveranstaltung widmet sich im Rahmen des weiten Feldes „Archäologie und Öffentlichkeit“ dem Thema „Archäologie in der musealen Darstellung“. Dies erfolgt anlässlich eines aktuellen Forschungs- und Ausstellungsprojektes beispielhaft an Themen aus dem weiten Bereich „Salzgewinnung bei Kelten und Römern“.

In der Lehrveranstaltung wird ferner am Beispiel des vom Dozenten geleiteten Archäologischen Museums Frankfurt -- einem Haus mit großen Sammlungen zur Vor- und Frühgeschichte, Provinzialrömischen Archäologie, Klassischen Archäologie und Vorderasiatischen Archäologie -- eine Einführung in die praktische Museumsarbeit gegeben. <https://www.archaeologisches-museum-frankfurt.de/>
Dazu gehört eine Einführung in Konzeption, Planung, Vorbereitung und Durchführung einer archäologischen Sonderausstellung und deren begleitendes Programm.

PRÜFUNGSLEISTUNG: Einzelthemen werden von den Studierenden beispielhaft bearbeitet und entweder Module eines Ausstellungs-drehbuches, eine virtuelle Vitrine oder eine Info-Tafel erstellt.

Dipl. Rest. Stephanie Gasteiger

Übung: Denkmalpflege – Dendroarchäologie

1. Vorbesprechung: 08.11.2018, 08-09 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K536

2. Vorbesprechung: 31.01.2019, 08-09 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K536

Blockveranstaltung, 20.–22.02.2019

Die Dendroarchäologie beschäftigt sich mit der technomorphologischen und naturwissenschaftlichen Untersuchung und Dokumentation archäologischer Hölzer, die sich im Boden nur unter besonderen Bedingungen erhalten, z.B. im feuchten sauerstofffreien Milieu. Klimatische Schwankungen führen bei Bäumen zum Wachstum unterschiedlich breiter Jahresringe. Durch die Analyse und Aufzeichnung der Jahrringfolgen von Hölzern lassen sich Dendrogruppen oder Mittelkurven, Fundortchronologien und Regionalchronologien bilden. Aus dem Vergleich einer einzelnen Serie oder Mittelkurve mit bereits datierten Chronologien lässt sich deren Alter bzw. Fälldatum bestimmen, also Befunde jahrgenau datieren. Innerhalb von Wuchsgebieten herrschen ähnliche klimatische Bedingungen, Ausgangssubstrat, Böden, Höhenstufe, Niederschläge etc. sind ähnlich. Deshalb ist es oft möglich (vor allem bei Eichen) neben der Datierung auch Rückschlüsse auf den Wuchsort eines Baumes und die Herkunft des Holzes zu ziehen (Provenienz). So sind Aussagen zum Holzhandel möglich, aber auch Erkenntnisse über die Waldbewirtschaftung und das Klimageschehen.

Die Bestimmung der Holzart zählt ebenso zum Gebiet der Dendroarchäologie. Holzanatomische Untersuchungen sind an verschiedenen archäologischen Funden möglich, z.B. an Holzkohle oder an mineralisierten, an Metallfunden anhaftenden Holzresten. An Hölzern lassen sich auch Bearbeitungs-, Werkzeug- und Nutzungsspuren ablesen bis hin zur Rekonstruktion verwendeter Werkzeuge Rückschlüsse auf altes Holzhandwerk ziehen.

In der Übung wird ein Einblick in die Arbeitsweise des Dendrolabors des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege geboten werden. Dabei werden auch Fragen der Probennahme auf Grabungen, der Bergung, Verpackung und Zwischenlagerung von Nasshölzern und der Nassholzkonservierung behandelt.

Veranstaltungstermine:

3-tägiges Blockseminar 20.02.2019 - 22.02.2019 (Mi-Fr) beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Dienststelle Thierhaupten

1. Einführung und Vorbesprechung: 08.11.2018, 08-09 Uhr c.t.

2. Vorbesprechung: 31.01.2019, 08-09 Uhr c.t.

Teilnehmerzahl: Beschränkung auf max. 12 Personen.

Literatur:

B. Becker/A.Billamboz/H.Egger/P.Gassmann/A.Orcel/Chr.Orcel/u.Ruoff, Dendrochronologie in der Ur- und Frühgeschichte. Die absolute Datierung von Pfahlbausiedlungen nördlich der Alpen im Jahrringkalender Mitteleuropas. Antiqua 11 (Basel 1985); E. Hollstein, Mitteleuropäische Eichenchronologie. Trierer Grab. u. Forsch. 11 (Mainz am Rhein 1980).

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Übung: Grabungs- und Prospektionstechniken

Zweistündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: 17.10.2018

Die Übung vermittelt die Grundlagen des archäologischen Ausgrabungswesens (Forschungsgeschichte, gesetzliche Grundlagen, Organisation der Bodendenkmalpflege, Grabungstechnik, Dokumentationsstandards). Neben der Ausgrabung erhält die archäologische Prospektion einen immer höheren Stellenwert. Die Lehrveranstaltung bereitet auf einen Geländeeinsatz bei Prospektion und Ausgrabung vor.

Literatur:

E. B. Banning, *Archaeological Survey* (Amsterdam, New York 2002). Philip Barker, *Techniques of archaeological excavation* (London 1993). Jörg Biel/Detlef Klonk (Hrsg.), *Handbuch der Grabungstechnik* (Stuttgart 1998). Egon Gersbach, *Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung* (Stuttgart 1998). J. Flatman, *Becoming an archaeologist. A guide to professional pathways* (Cambridge, New York 2011). A. Kinne, *Tabellen und Tafeln zur Grabungstechnik* (Dresden 2009). Johanna Sigl/Claus Vetterling (Hrsg.), *Grabungsleitfaden* (Darmstadt, Mainz 2012).

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen/PD Dr. Isabel Grimm-Stadelmann

Übung: Lepra in Archäologie, Medizin- und Kulturgeschichte

Vorbesprechung, 23.10.2018, 20-22 Uhr c.t., Lessingstr. 2, 004

Blockveranstaltung, 26.01.2019 bis 27.01.2019, Lessingstr. 2, 004

Veranstaltung im Institut für Ethik der Medizin und Geschichte der Medizin der LMU

Weitere vorbereitende Sitzungen Mi, 12- 14 Uhr (nach Vereinbarung, Historicum Raum K 536)

Anhand ausgewählter Textquellen und entsprechender Grabungsbefunde analysiert das Seminar das Phänomen »Lepra« unter besonderer Berücksichtigung terminologischer, symptomatisch-nosologischer wie gesellschaftlich-sozialer Aspekte in Antike, Mittelalter und Neuzeit.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Medizin wie der Geisteswissenschaften und Biologie gleichermaßen.

Literatur:

A. C. Aufderheide/C. Rodríguez-Martín, *The Cambridge encyclopedia of human paleopathology* (Cambridge 1998).

PD Dr. Michael Peters

Übung: Paläobotanik I

Übung und Exkursion finden gemeinsam als Block innerhalb einer Woche nach Vereinbarung (Ende Februar/Anfang März) statt.

Im Rahmen des Moduls Paläobotanik I soll die Pollenanalyse, eine der wichtigsten Methoden der Paläobotanik, von der Probenahme im Gelände über die Bestimmung am Mikroskop bzw. Binokular bis hin zur statistischen Auswertung erlernt und geübt werden. Bestimmung und Auswertung sind Teil der Übung, Probenahme etc. Teil der Exkursion. Weiter erfolgt im Übungsteil auch eine kurze Einführung in die zweite grundlegende paläobotanische Methode, die Analyse pflanzlicher Makroreste (eine vertiefende Veranstaltung hierzu wird jeweils im Sommersemester angeboten). Übung und Exkursion finden gemeinsam als Block innerhalb einer Woche nach Vereinbarung (Ende Februar/Anfang März) statt, einzelne Tagesexkursionen n. V. eventuell auch zuvor.

Einführende Literatur liegt ab Semesterbeginn im Büro PD Dr. Michael Peters, Zi. 531 Historicum, aus.

Veranstaltungen für Studierende im 1. Semester:

Dr. Karin Mansel, Christoph Lindner M.A., Dozenten aller archäologischen Teilbereiche
Tafelübung: Methodische Grundlagen der archäologischen Fächer I (Typologie, Chronologie, Karten)

Zweistündig, Mo 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1 HGB, M 014, Beginn: 15.10.2018

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden die grundlegenden Methoden der verschiedenen archäologischen Fachrichtungen, z. B. Typologie, Chronologie und Kartierungen, vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert.

Dr. Karin Mansel, Christoph Lindner M.A., Dozenten aller archäologischen Teilbereiche
Tafelübung: Methodische Grundlagen der archäologischen Fächer II (Stil- und Bildanalysen)

Zweistündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1 HGB, M 014, Beginn: 15.10.2018

Im Fokus dieser Lehrveranstaltungen stehen Fragen der Stilanalyse sowie des Verständnisses von Bildwerken aller beteiligten archäologischen Fachrichtungen. Diese werden anhand von Beispielen erläutert.

Es müssen beide Tafelübungen belegt werden!

Dr. Karin Mansel, Dr. Kai Kaniuth, Julian Hollaender M.A.

Übung: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Dreistündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K001, Beginn: 19.10.2018

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Studierenden im 1. Semester des Bachelorstudiengangs "Archäologie" Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, die die Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch von Seminaren und Übungen in den folgenden Semestern bilden.

Themen der Übung sind:

- Annäherung an archäologische Fragestellungen
- Literaturrecherchen
- Zitierweisen der archäologischen Fächer
- Archäologische Quellenkritik
- Vorbereitung und Halten von Referaten
- Verfassen von Hausarbeiten
- Informationen zu Studienverlauf, Praktikumsmöglichkeiten, Auslandsaufenthalt, Berufschancen etc.

Dr. Karin Mansel, Dr. Kai Kaniuth, Julian Hollaender M.A.

Übung: Formulieren, Vortragen, Präsentieren

Einstündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K001, Beginn: 19.10.2018

Die Übung richtet sich an Studienanfänger im 1. Semester des Bachelorstudiengangs "Archäologie" und kann nur in Kombination mit der Übung "Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens" belegt werden. Es werden die grundlegenden Techniken eingeübt, die für ein erfolgreiches Studium wichtig sind:

- Literaturrecherchen
- Korrektes Zitieren
- Vortrags- und Präsentationstechniken
- Verfassen von schriftlichen Arbeiten

Kolloquien für ExamenskandidatInnen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Master- und Doktorandenkolloquium

Zweistündig, Di 16-18 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Master- und Doktorandenkolloquium

Zweistündig, Mi 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: nach Vereinbarung

Vortragsreihe:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Salvatore Ortisi/Prof. Dr. Bernd Päffgen/Prof. Dr. Philipp Stockhammer/Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Vortragsreihe zur Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie

Zweistündig, Mi nach Ankündigung, 18-21 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Platz 1 (M), 105

3 Veranstaltungsverzeichnis der Provinzialrömischen Archäologie

Vorbesprechung:

Allgemeine Vorbesprechung mit Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen der Provinzialrömischen Archäologie:

Mo 15.10.2018, 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536

Vorlesung:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Vorlesung: Die germanischen Provinzen II

Zweistündig, Do 10-12 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, M 114, Beginn: 18.10.2018

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung, die wichtigsten zivilen und militärischen Plätze und die materielle Kultur der Provinz Obergermanien. Im Rahmen einer allgemeinen Einführung in die Thematik werden ausgewählte Militäranlagen, Städte und ländliche Siedlungen exemplarisch vorgestellt und besprochen. Neben diesen typologischen Untersuchungen stehen die Veränderungen in der städtischen und ländlichen Besiedlung von der frühen Kaiserzeit bis in die Spätantike im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Einführende Literatur:

Ph. Filtzinger/D. Planck/B. Cämmerer (Hrsg.), Die Römer in Baden-Württemberg³ (Stuttgart 1986). - W. Drack/R. Fellmann, Die Römer in der Schweiz (Stuttgart 1988). - H. Cüppers (Hrsg.), Die Römer in Rheinland-Pfalz (Stuttgart 1990). - D. Baatz/F. R. Herrmann (Hrsg.), Die Römer in Hessen² (Stuttgart 1989). - H. G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987). - T. Bechert, Die Provinzen des römischen Reiches (Mainz 1999). - L. Wamser (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht. Schr. Arch. Staatsslg. 1 (Mainz 2000). - Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskat. Stuttgart 2005 (Stuttgart 2005). - Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen. Die Spätantike am Oberrhein. Ausstellungskat. Karlsruhe 2005 (Stuttgart 2005).

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Vorlesung: Einführung in die Provinzialrömische Archäologie

Zweistündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, A 119, Beginn: 17.10.2018

Das Ziel der Einführungsvorlesung ist es, einen Überblick über die Quellen, die Methodik und die Ziele der provinzialrömischen Archäologie zu geben. Im Rahmen der Veranstaltungen werden die wichtigsten Themenbereiche zur materiellen Kultur und zum Siedlungswesen in den Provinzen sowie zum römischen Militär exemplarisch vorgestellt und besprochen.

Die Vorlesung ist einstündig konzipiert. Aus organisatorischen Gründen (Raumbelegung) findet sie doppelstündig in der ersten Hälfte des Semesters statt. Danach gibt es die Einführung in die "Jüngeren Perioden der Vor- und Frühgeschichte" (Vorlesung Prof. Dr. B. Paffgen).

Literatur:

Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001); T. Bechert, Die Provinzen des römischen Reiches (Mainz 1999).

Seminare:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Hauptseminar: Römische Lager und Kastelle

Zweistündig, Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 026, Beginn: 16.10.2018

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Proseminar: Das römische Heer

Zweistündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, A 120, Beginn: 17.10.2018

Das Proseminar beschäftigt sich mit dem Aufbau und der Entwicklung des römischen Heeres von der späten Republik bis in die Spätantike. Nach einer Einführung in die Rangordnung der einzelnen Truppenteile und der Soldaten werden die zentralen Themen "Militärausrüstung" sowie "Lager und Kastelle" anhand von Fallbeispielen vorgestellt und diskutiert.

Das Seminar soll die in der Einführungsvorlesung vermittelten Grundkenntnisse im Bereich der römischen Heeresordnung und der militärischen Ausrüstung erweitern und vertiefen sowie aktuelle Forschungsfragen vermitteln.

Literatur:

A. v. Domaszewski, Die Rangordnung des römischen Heeres. Beih. Bonner Jahrb. 142 (Köln/Graz 1967). A. Johnson, Römische Kastelle des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. in Britannien und in den germanischen Provinzen des Römerreiches. Kulturgesch. Alte Welt 37 (Mainz 1987). S. Johnson, Late Roman Fortifications (Totowa, New Jersey 1983). M. C. Bishop/J. C. N. Coulston, Roman Military Equipment from the Punic Wars to the fall of Rome (London 1993). M. Feugère, Les armes des Romains² (Paris 2002). Th. Fischer, Die Armee der Caesaren (Regensburg 2012).

Prof. Dr. Wolfgang Cysz

Proseminar: Limites und ripae. Grenzen und Grenzanlagen in den Nordprovinzen des römischen Reichs

Zweistündig, Di 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: 16.10.2018

Das römische Imperium umfasste in der Kaiserzeit über 10000 km Grenzen zu Land und zu Wasser; das entspricht der Strecke von München nach Peking! Nach der Eroberung mussten die Gebiete rasch vom militärischen Ausnahmezustand in eine geordnete Zivilverwaltung überführt werden. Dazu musste die einheimische Besiedlung geordnet und eine wirtschaftliche Entwicklung in Gang gesetzt werden, damit die neuen Provinzen bald auf eigenen Füßen stehen konnten. Der Grenzausbau zog sich über Jahrhunderte hin und musste immer neuen Verhältnissen, politischen Entwicklungen und Bedrohungen angepasst werden. Die militärische Besetzung hat ebenso wie die territoriale Sicherung zahlreiche archäologische Spuren hinterlassen: Kastelle und Wachttürme sicherten die Landgrenzen, die man bald durch Wälle und Palisaden oder Mauern sperren musste (limites, valla, claustra). Entlang der Flüsse und Küsten (ripae, litus) entstanden Militär- und Flottenstützpunkte, um lokale Übergriffe oder das Eindringen fremder Völker abzuwehren. Dabei hielten sich die Eliteeinheiten (legiones) häufig im Hintergrund; Hilfstruppen (auxilia) sicherten die vorderste Front.

Das Seminar befasst sich mit den Grundzügen römischer Militärarchitektur, von den ersten flüchtigen Militärstützpunkten und Truppenplätzen der Okkupation im 1. Jh. über die typischen Kastelle der mittleren Kaiserzeit bis zu den Grenzfestungen der Spätantike an Rhein und Donau (4./5. Jh.). Untersucht werden Legionslager und Auxiliarkastelle ebenso wie lineare Grenzkonzepte in den Nordprovinzen, am obergermanisch-raetischen Limes, an der Hadriansmauer in Britannien oder entlang der Donaulinie (ripa Danuvii) in Raetien und der englischen Süd- und Ostküste (litus Saxonicum).

Übungen:

Dr. Bernward Ziegas

Übung: Einführung in die Numismatik der römischen Kaiserzeit

Zweistündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: 07.11.2018

Ziel der Veranstaltung ist es, das Beschreiben und Bestimmen von römischen Fundmünzen aus der Provinz Raetien und den Umgang mit einschlägigen Katalogwerken zu üben. Die Identifizierung der Metalle, Nominale, Bilder, Münzlegenden sowie technische Besonderheiten stehen dabei im Vordergrund. Die Übung ist dreigeteilt und beschäftigt sich zunächst mit Münzen aus der Zeit der Römischen Republik und der Frühen Kaiserzeit aus einem Militärlager. Im Anschluss daran werden Prägungen der Mittleren Kaiserzeit bis hin zu Bronzemünzen der Spätantike von ausgewählten Fundplätzen untersucht und die Aussagemöglichkeiten von Fundmünzen und Schatzfunden diskutiert.

Neben der Identifizierung von ausgewählten Münzen mittels einer Projektion über eine Dokumentenkamera und der Erarbeitung eines Ergebnisses durch die Teilnehmer ist die konkrete und praktische Auseinandersetzung mit Münzen unterschiedlichster Erhaltung ein wesentlicher Bestandteil der Übung. Eine engagierte Mitarbeit und Präsentation der eigenen Bestimmungen ist ausdrücklich erwünscht.

Literatur:

A. Burnett/M. Amandry/P. P. Ripollès, Roman Provincial Coinage Vol. I (Paris 1992). F. Berger, Kalkriese 1. Die römischen Fundmünzen. Röm.-Germ. Forsch. 55 (Mainz 1996). M. H. Crawford, Roman Republican Coinage (Cambridge 1991). J.-B. Giard, Catalogue des monnaies de l'Empire Romain I. Auguste (Paris 1988). J.-B. Giard, Catalogue des monnaies de l'Empire Romain I. De Tibère à Néron (Paris 1988). B. Overbeck, Fundmünzen von Rederzhausen, Lkr. Aichach/Friedberg. Jahrb. Num. u. Geldgesch. 36, 1986, 95–100. C. H. V. Sutherland, The Roman Imperial Coinage Vol. I (London 2¹⁹⁸⁴). W. Szaivert, Die Münzprägung der Kaiser Tiberius und Caius (Caligula). MIR 2–3 (Wien 1984). G. Ulbert, Der Auerberg IV. Die Kleinfunde mit Ausnahme der Gefäßkeramik sowie die Grabungen von 2001 und 2008. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 65 (München 2015) 145–260. U. Werz, Gegenstempel auf Aesprägungen der frühen römischen Kaiserzeit im Rheingebiet. Grundlagen, Systematik, Typologie. Teil I. Grundlagen, Karten, Tafeln; Teil II. Katalog; Teil III. Einzelstücknachweis; Teil IV. Zeitliche Verteilung der Untertypen, Tabellen, Datenbanken; Teil V. Karten (Winterthur 2009).

<http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/docId/6876>

Dr. Sebastian Gairhos

Übung: Kleinfunde aus dem Lech bei Augsburg

Zeit nach Vereinbarung

Die Veranstaltung findet in Verbindung mit der Übung „Dokumentieren römischer Kleinfunde“ statt. Veranstaltungsort wird neben dem Seminarraum in München das Depot des Römischen Museums in Augsburg sein.

Dr. des. Sebastian Schmid/Alexander Sollee M.A.

Übung: Akkulturationsprozesse im Neuassyrischen und Römischen Reich

Zweistündig, Do 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 427, Beginn: 25.10.2018

Das Neuassyrische und das Römische Reich sind berühmte Beispiele für frühe Weltreiche. Ihnen gelang es, weite Gebiete zu erobern und zu unterwerfen. In einigen Regionen scheint dies dazu geführt zu haben, dass Bevölkerungsgruppen in den eroberten Gegenden die Kultur der neuen Machthaber annahmen. Ein solches Phänomen wurde in der älteren Forschung bisweilen als „Assyrisierung“ bzw. „Romanisierung“ bezeichnet. Bei genauerer Betrachtung waren derartige Akkulturationsprozesse jedoch weder simpel noch unilateral. Ihre Ausprägung und ihr Ablauf hingen von verschiedenen Parametern ab.

In der Übung soll untersucht werden, inwiefern sich historische Entwicklungen wie die Integration einer Region in einen größeren Territorialstaat auf die Lebensweisen antiker Gesellschaften niederschlugen und welche Faktoren solche Prozesse verstärken oder hemmen konnten. Aufgrund der Quellenlage bieten sich Fundorte aus dem Kontext des Neuassyrischen und des Römischen Reiches hierfür im besonderen Maße an, denn sie erlauben einen Vergleich der hinter den expansionistischen Territorialstaaten stehenden Ideologien mit den Realitäten in unterworfenen Gebieten. Um die Mechanismen solcher Akkulturationsprozesse zu verstehen, werden zu Beginn der Übung grundlegende Aspekte derselben in Form von Diskussionsrunden erarbeitet. Darauf aufbauend werden ausgewählte Fallbeispiele dahingehend

betrachtet, inwiefern sich ein Kulturwandel in den jeweiligen Gesellschaften erkennen lässt und worin dieser gegebenenfalls begründet liegt. Die Übung bietet somit einerseits einen Einstieg zum Thema der Akkulturation. Andererseits vermittelt sie einen Eindruck davon, inwiefern sich solche Prozesse anhand materieller, bildlicher und textlicher Quellen nachweisen lassen. Die Übung richtet sich vor allem an MA-Studierende der Vorderasiatischen und der Provinzialrömischen Archäologie sowie an Promovierende beider Fächer. BA-Studierende beider Fächer können ebenfalls teilnehmen, sofern sie die Grundkurse eines der beiden Fächer erfolgreich bestanden haben.

Literatur:

Frahm, E. (Ed.) 2017: A Companion to Assyria, Hoboken, NJ. Gilan, A. 2004: Überlegungen zu „Kultur“ und „Außenwirkung“, in: Novak, M./Prayon, F./Wittke, A.-M. (Ed.), Die Außenwirkung des späthethitischen Kulturraumes. (= Alter Orient und Altes Testament 323), Münster, 9–27. Millar, F. 1994: The Roman Near East: 31 BC–AD 337, Cambridge. Schmidt-Colinet, A. 2004: Lokale Identitäten in Randgebieten des Römischen Reiches. Akten des internationalen Symposiums in Wiener Neustadt, 24.-26. April 2003 (= Wiener Forschungen zur Archäologie 7), Wien. Sinopoli, C. M. 1994: The Archaeology of Empires, Annual Review of Anthropology 23, 159–180.

Bettina Deininger M.A.

Übung: Dokumentieren römischer Kleinfunde

Zeit nach Vereinbarung

Die Zeichenübung findet als Blockseminar in Verbindung mit der Übung „Kleinfunde aus dem Lech bei Augsburg“ statt. Veranstaltungsort wird das Depot des Römischen Museums in Augsburg sein. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlagen für wissenschaftliches Zeichnen von Metallkleinfunden und der Umgang mit den geläufigen digitalen Bildbearbeitungsprogrammen vermittelt werden. Dies geschieht an archäologischen Fundstücken, um den Vorgang einer wissenschaftlichen Dokumentation von Fundmaterial (hier bzgl. Kleinfunden aus Bronze und Eisen) zu üben. Ziel der Übung ist die Anfertigung von publikationsreifen Zeichnungen und deren digitaler Version sowie der antiquarischen Analyse und systematischen Beschreibung in Form eines Essays und Katalogeintrages. Für die Zeichenübung werden die benötigten Zeichenutensilien und Bildbearbeitungsprogramme zur Verfügung gestellt.

Examenskolloquien:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Master- und Doktorandenkolloquium

Zweistündig, Di 14-16 Uhr c.t, Schellingstr. 12, K 536, Beginn: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Michael Mackensen

Master- und Doktorandenkolloquium

Zweistündig, Mo 16-18 Uhr c.t, Schellingstr. 12, K 536, Beginn: nach Vereinbarung

Vortragsreihe:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Salvatore Ortisi/Prof. Dr. Bernd Päffgen/Prof. Dr. Philipp Stockhammer/Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Vortragsreihe zur Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie

Zweistündig, Mi nach Ankündigung, 18-21 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Platz 1 (M), 105